



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Geschäftshaus «Warteck»

**Gemeinde**  
Winterthur

**Bezirk**  
Winterthur

**Stadtkreis**  
Stadt

**Planungsregion**  
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Stadthausstrasse 39  
Bauherrschaft Karoline Ziegler geb. Bühler (o. A. – o. A.), Theodor Ziegler (1825–1900)  
ArchitektIn Leonhard Zeugheer (1812–1866)  
Weitere Personen –  
Baujahr(e) 1859–1860  
Einstufung kantonal  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national ja  
IVS nein  
KGS A7793  
Datum Inventarblatt 04.07.2018 Raphael Sollberger

**Objekt-Nr.**  
230ST05155

**Festsetzung Inventar**  
RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne  
Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018  
Inventarblatt

**Bestehende Schutzmassnahmen**  
ÖREB 07.05.2015 BDV Nr. 4052/2014 vom 10.11.2014  
Beitragszusicherung

## Schutzbegründung

Das Geschäftshaus «Warteck» ist sowohl ein Hauptwerk der Zürcher Neurenaissance wie auch des Architekten Leonhard Zeugheer. Ab den 1840er Jahren realisierte der renommierte Architekt hauptsächlich für die Winterthurer und Zürcher Oberschicht eine Reihe von Villenbauten, so z. B. die ehem. Villa «Wehntal» (1857–1860, abgebrochen) für die Baumwollkaufleute Gebrüder Salomon (1816–1893) und Johann Georg Volkart (1825–1861). Aus sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Sicht ist der in weiten Teilen bauzeitlich erhaltene, 1991–1993 sorgfältig restaurierte Bau als urspr. Sitz der Textilfirma Rieter, Ziegler & Co. ein wichtiger und früher Zeuge eines herrschaftlichen Wohn-, Geschäfts- und Verwaltungshauses aus der Zeit der zweiten grossen Industrialisierungswelle in der Region Winterthur im späten 19. Jh. Als Teil der nördlichen Altstadtrandzeile bildet das Geschäftshaus «Warteck» zusammen mit dem Museum Oskar Reinhart von 1838–1842 (Stadthausstrasse 6; 230ST00500), ebenfalls von Leonhard Zeugheer erstellt, dem direkt gegenüberliegenden Stadthaus von Gottfried Semper von 1865–1869 (Stadthausstrasse 4a; 230ST00602) und dem Altstadtschulhaus von 1862–1864 (Lindstrasse 1; 230ST00625) ein städtebaugeschichtlich wichtiges und architekturgeschichtlich herausragendes Ensemble dieser Stilepoche im Kanton Zürich.

## Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz mitsamt den bauzeitlichen Ausstattungselementen und Oberflächen.

## Kurzbeschreibung

### Situation/Umgebung

Das Geschäftshaus «Warteck» steht am nördlichen Rand der Altstadt, im Eck zwischen Oberem Graben im W und Stadthausstrasse im N. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite befindet sich das Stadthaus und westlich davon das Altstadtschulhaus.

### Objektbeschreibung

Das Geschäftshaus «Warteck» ist ein verputzter Massivbau von drei mal sieben Achsen über einem U-förmigen Grundriss. Der hierarchische Aufbau des Gebäudes spiegelt sich in der Fassadengestaltung wieder: Das EG weist eine Quadrierung, das darüber liegende Mezzanin ein



**Geschäftshaus «Warteck»**

Rillenputz auf. Über einem breiten Fries mit Palmetten und einem Gurt mit laufendem Hund befindet sich die Beletage sowie ein weiteres Mezzanin, beide glatt verputzt. Die Beletage wird durch Fensterverdachungen, abwechselnd dreiecks- und segmentbogenförmig, betont. Die Mittelachsen sind zusätzlich durch einen Balkon akzentuiert. Die Dachuntersicht wird durch einen Zahnschnittfries und profilierte Konsolen geschmückt. Die Ecken sind über alle Geschosse einheitlich mit einer Quadrierung versehen. Ein grosses Rundbogenportal erschliesst das Gebäude in der Mitte der Nordfassade. Das reich gestaltete Portal wird u. a. von einem Würfelfries gefasst und weist im Rundbogen eine Verglasung mit vorgelegtem Rankengitter auf. Durch eine zweiflügelige Holzrahmentür mit vergitterter Verglasung gelangt man in den Innenhof, welcher im EG teilweise überdacht ist. Der überdeckte Teil, der ehem. Pferdestall, wird über ein pyramidenförmiges Oblicht belichtet. Die repräsentative Innenausstattung ist gemäss Quellen besonders in der Beletage gut erhalten und umfasst u. a. Wandbespannungen, Papiertapeten, Stuckaturen, Parkettböden und Kachelöfen.

**Baugeschichtliche Daten**

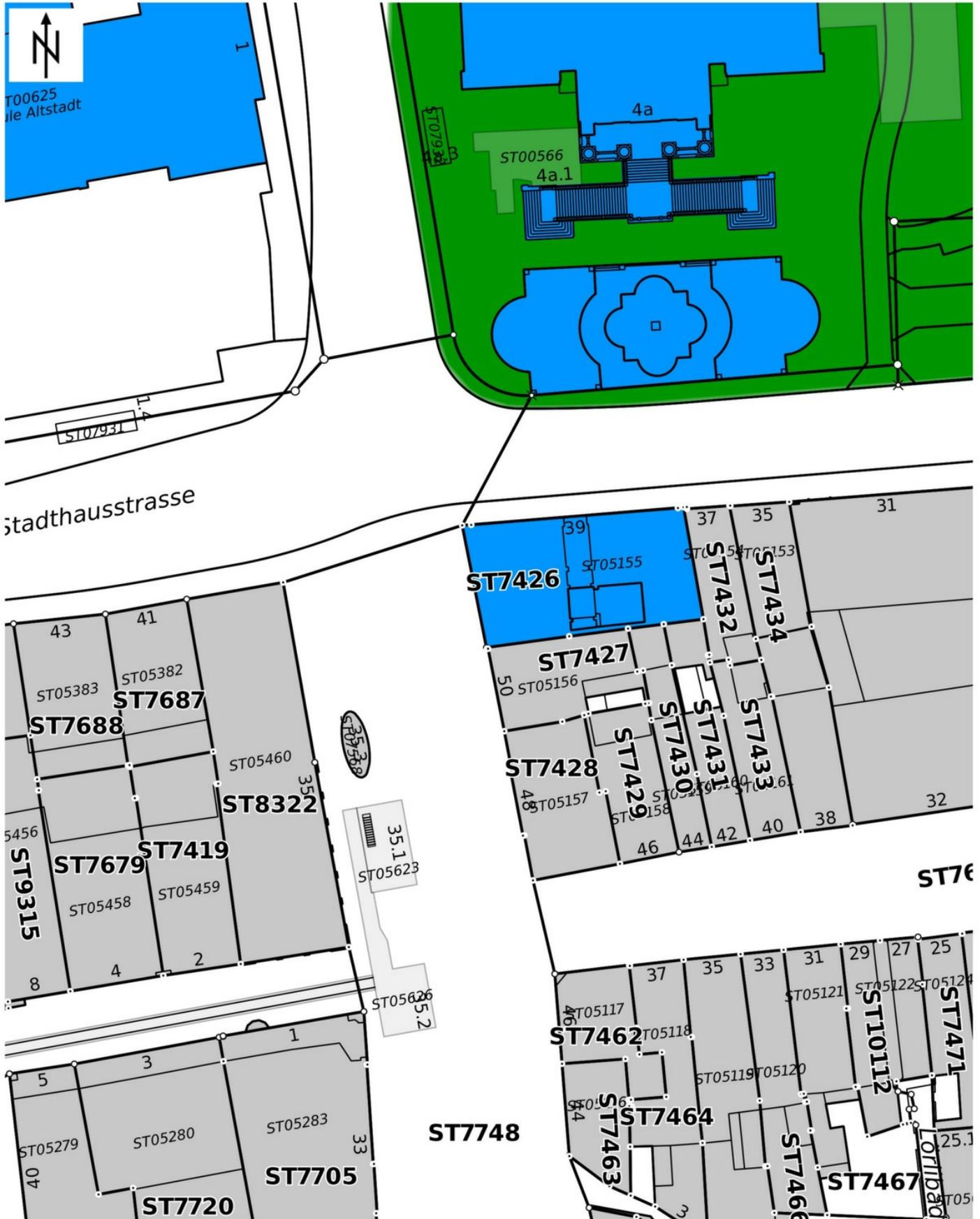
1859–1860	Bau des Wohn- und Geschäftshauses «Warteck»
1877–1886	Sitz der Schweizerischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
1887	Verkauf der Liegenschaft an Eduard Bühler-Egg, Einrichten von Büros der Spinnerei in Kollbrunn und der Weberei in Weinfeldern
1903	Einbau Vorratskammer im 1. OG
1919–1920	Umbauten und Renovationen
1961–1962	Einbau Lift und WC im 1. OG, Dusche und neue Fenster im 3. OG, Einbau Wohnungen mit Terrassen gegen den Innenhof im 3. OG und DG, Architektin: Sylvia Fehr-Bühler
1973–1980	Wohnungsumbau im 2. OG, Umbau der Praxisräume im 1. OG, Architekt: Max Krentel (o. A. – o. A.)
1991–1993	Gesamtrenovation, u. a. Wiederherstellung der Farbgebung der Fassaden, Rückführung der Beletage in ihren bauzeitlichen Zustand, Renovation der übrigen Geschosse und Umnutzung zu Büro Zwecken; Architektur: Winterthur-Versicherungen, Abteilung Bauten, Projektverfasser: Hans Weishaupt (o. A. – o. A.) und Jürg Rutz (o. A. – o. A.)

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920, Sonderpublikation aus Band 10, Winterthur. Architektur und Städtebau 1850–1920, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2001, S. 150.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 05155, 2002, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 73.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1998, S. 388–393.



# Inventarrevision Denkmalpflege



**Geschäftshaus «Warteck»**



Geschäftshaus «Warteck», Ansicht von NW, 28.02.2017 (Bild Nr. D101130\_74).



Geschäftshaus «Warteck», Ansicht von N, 21.03.2017 (Bild Nr. D101130\_73).